

Das Waldreservat

Geschichte

Seit langer Zeit schon haben die Waldbesitzer am Südhang des Raimeux die forstliche Nutzung eingestellt. Fast wertloses Holz auf schwer zu unterhaltenden Wegen ins Tal zu bringen, wurde immer schwieriger und machte wirtschaftlich keinen Sinn mehr.

Kleine, ehemals unterhaltene Wiesen in der Combe des Geais (Eichelhäbertal; siehe Wanderweg 3), erlitten das gleiche Schicksal. Gebüsch hat die Lichtungen erobert. Der Wald wurde dicht und dunkel, der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere verschlechterte sich zusehends.

Das Schutzziel

Um die Verschlechterung dieser ökologisch wertvollen Fläche zu verhindern, muss deren natürliche Dynamik gefördert werden. Zudem wollen die Verantwortlichen des Waldreservates Lebensräume erhalten, gefährdete Arten fördern und seltene Waldgesellschaften schützen. Um eine natürliche Dynamik einzuleiten, müssen die Baumbestände neu strukturiert werden.

Die Felsen

Im Innern des Waldreservats, im so genannten Totalreservat ohne Eingriffe, ist ein Baumbestand auf trockenem und oberflächlichem Boden entstanden. Die

Die « Combe des Geais » (Eichelhäbertal)

Dieser fruchtbare Kessel mit einem tiefgründigen Boden bietet ideale Bedingungen für Buche, Bergahorn, Weisstanne und Bergulme. Die ursprünglichen Mähwiesen verleihen diesem von schroffen Felswänden eingefassten Talboden einen aussergewöhnlichen Wert. Seit langem schon nistet hier der Wanderfalke und der Kolkrabe.

Der Fuss des Raimeux und der Waldrand

Am Fusse des Raimeux geht der Wald in Weide über, bildet Baumgruppen, Hecken und verliert sich in Gebüsch. Dieser Ort ist das Eldorado einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Orchideen wachsen unter dem Weissdorn. Eidechsen wärmen sich an der Sonne. Die Viper versteckt sich vor dem Wanderer. Eine Wolke von Schmetterlingen flattert in der Luft.

Der Alpenbock **1**, ein im Aussterben begriffener Bockkäfer, sucht eine dürre Buche, um ihr seine Eier anzuvertrauen.

Der Neuntöter **2** bewacht seinen auf einem Weissdorn aufgespiessten Nahrungsvorrat.

Die Massnahmen

Die zentrale Felspartie wird sich selbst überlassen und entwickelt sich zu einem « Urwald ». Eine Schafweide wird im Eichelhäbertal wieder den ursprünglichen Zustand

Der Waldlehrpfad



Sie können dem Waldlehrpfad folgen, um das Waldreservat zu besuchen. Er wird Ihnen helfen, die Fülle von Pflanzen und Tieren im Waldreservat zu entdecken und Ihnen die Wälder näher zu bringen.



Spezialisten nennen ihn Föhrenwald mit Kronwicke. Er weist Arten auf wie die Waldföhre, die Mehlschnecke, die Eiche und den Schneeballblättrigen Ahorn.

Viele Sträucher wie die Felsenbirne, die Kronwicke und der Alpenkreuzdorn sind hier zu Hause.

Das Wahrzeichen aber ist die Reichstachelige Rose mit ihrer weissen Blüte und der schwarzen Frucht (Hagenbutte) **3** **4**. Mit etwas Glück kann man auch auf den grossen blauen Enzian (Clusius' Enzian), das Fluhblümchen oder den Leberbalsam stossen.

schaffen.

Der Fuss des Raimeux und der Waldrand werden so unterhalten, dass die verschiedenen ausserordentlichen Lebensräume erhalten bleiben.

Die Flächen

Totalreservat ohne Eingriffe : 210 ha

Teilreservat mit Pflegemassnahmen : 108 ha

Das gesamte Waldreservat hat eine Fläche von 318 ha.

Entlang dem Strässchen werden Sie verschiedenste Baum- und Straucharten von nah und fern vorfinden und auf drei Informationspavillons **6** über Flora, Fauna und Wald stossen.

Der Waldlehrpfad ist auf dem alten Karrweg Crémines – Raimeux de Crémines eingerichtet.

Besuch des Waldreservats

Zufahrt

Mit dem Zug: Linie Münster-Solothurn mit Haltestelle in Grandval, Crémines und Corcelles.

Mit dem Auto: von Münster oder Balsthal.
Parking in Belprahon, Grandval, Crémines und Corcelles.

Zum **Waldlehrpfad** gelangt man vom Bahnhof Crémines oder von der Haltestelle Corcelles oder vom Autoparkplatz zwischen Crémines und Corcelles aus.

Wanderwege

Besuchen Sie das Waldreservat auf den ausgeschilderten Wanderwegen, die vor allem auf den alten Karrwegen angelegt sind:

Waldlehrpfad: Crémines (616 m) – Raimeux de Crémines (1116 m); Karrweg mit schwachem Autoverkehr: 1 Std.30

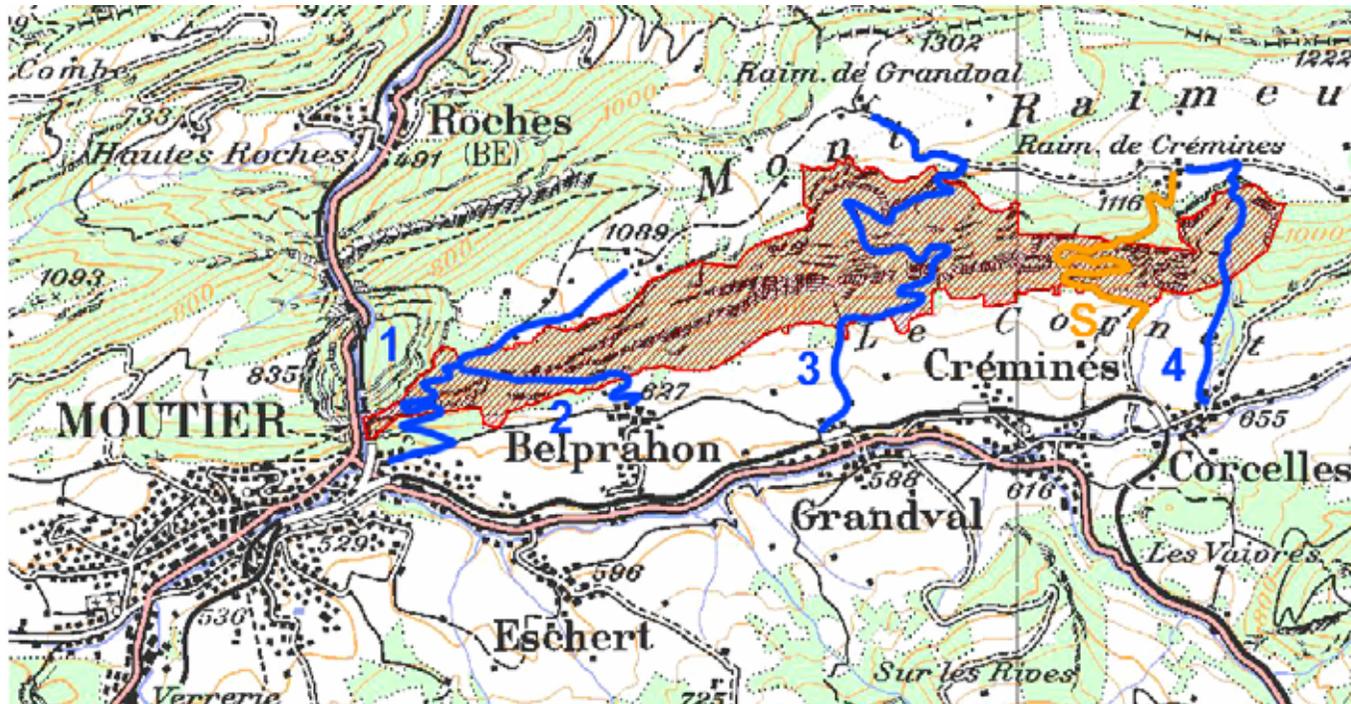
1: Moutier (529 m) – Raimeux de Belprahon (1082 m); Fussweg: 2 Std.

2: Belprahon (627 m) – Raimeux de Belprahon (1082 m); Karrweg mit schwachem Autoverkehr: 1 Std.30

3: Grandval (588 m) – Raimeux de Grandval (1288 m); Karrweg ohne Autoverkehr: 2 Std.

4: Corcelles (655 m) – Gore Virat – Raimeux de Crémines (1116 m); Fussweg: 1 Std.40

Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA057211)



Herausgeber: Waldabteilung 8 und Forstrevier Raimeux; Redaktion, Konzept und Gestaltung: Nicolas Bessire, Gerold Knauer, Corinne Roth
Photo Umschlag und Nr. 5 & 6: Nicolas Bessire; Nr. 1: Jean-Claude Gerber; Nr. 2: Alain Saunier; Nr. 3 & 4: Thomas Peter
Dieser Prospekt kann bei der Waldabteilung 8, Pierre-Pertuis 5/7, 2710 Tavannes; divisionforestiere8@vol.be.ch bestellt werden.
Weitere Informationen unter www.be.ch/wald; Tavannes und Bern, 2005

